

Sehr geehrte Damen und Herren,

liegt neben der Suchterkrankung eine chronische Schmerzstörung vor, sind individuell zugeschnittene Therapieangebote angesagt.

Der Schmerz als Thema des diesjährigen Suchtforums hat physisch-sensorische und kognitiv-affektive Dimensionen, wobei letztere eine objektive Diagnose oft schwer machen. Mittel gegen physische Schmerzen, wie vor allem Opiate, sind seit über 2000 Jahren bekannt. Sie mindern auch psychische Stresszustände. Das betrifft vor allem das Heroin, das Ende des 19. Jahrhunderts noch frei verkäuflich war und ein beträchtliches Suchtpotenzial zeigte. Schmerzmittel haben also ein gewisses Suchtpotenzial, das teilweise von der chemischen Struktur der Substanz abhängt. Dennoch haben nur wenige Suchtpatienten ihre Suchtprobleme durch Schmerzmittel, sondern eher durch legale Substanzen wie Tabak und Alkohol bekommen. Und umgekehrt: Nur wenige Schmerzpatienten haben eine Abhängigkeit durch ein Schmerzmittel entwickelt. In fast allen Fällen liegt vielmehr zusätzlich ein persönliches Risikopotenzial vor, das sich auch auf die aktuelle Lebenssituation und andere Umweltbedingungen erstreckt. Beispielsweise sind Menschen mit großer angeborener oder erworbener Stressempfindlichkeit sehr anfällig für affektive Schmerzmitteleffekte, sodass oft eine Dosissteigerung eintritt, die sich schließlich als Schmerzmittelabhängigkeit darstellt.

Gerade die Heroinproblematik ist Anlass für eine oft unpassende Zurückhaltung bei der Vergabe von Opioiden bei schweren Schmerzzuständen. Andererseits kann aufgrund einer ungenauen Überprüfung der Indikation die versehentliche Vergabe von Schmerzmitteln wie Fentanyl an Opiatabhängige problematisch sein. Demzufolge ist hier die Förderung einer engen Zusammenarbeit von Ärzten, Psychotherapeuten, Apothekern und Experten der Suchthilfe besonders wichtig.

Ein damit zusammenhängender Problembereich ist die Schmerzbehandlung von Suchtkranken bei Unfällen oder schweren schmerzhaften Erkrankungen. Grundsätzlich ist bei beiden Störungen, bei Sucht wie bei Schmerz, ein multimodales Vorgehen, also neben der medizinischen Behandlung auch eine psychosozial orientierte Intervention angezeigt. In dieser Hinsicht ist auch interessant, welche

schmerztherapeutische Optionen das als Rausch- und Suchtmittel bekannte Cannabis bietet, oder welche Möglichkeiten nicht-medikamentöse Methoden wie die Akupunktur bei Menschen mit Suchtproblemen eröffnen.

Dieser spannungsvolle Bereich zwischen Suchtmedizin und Schmerzmedizin wird erst ansatzweise bearbeitet. Deshalb möchten wir beim diesjährigen Suchtforum in diesem wichtigen Grenzbereich zwischen Suchtmedizin und Schmerzmedizin gemeinsam mit Pharmazie und Psychotherapie Orientierungen für die Praxis vermitteln.

Wir laden Sie herzlich zur Jubiläumsveranstaltung des diesjährigen 15. Suchtforums in Bayern zum Thema „Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin) – Schmerzmittel zwischen Fluch und Segen?!“ ein.

Die Veranstaltungsreihe wird aufgrund der traditionell hohen Resonanz, die das Münchener Suchtforum zu Jahresbeginn generiert, als Wiederholungsveranstaltung auch in Nürnberg angeboten.

Bayerische Landesärztekammer

www.blak.de

Präsident Dr. Max Kaplan

Bayerische Landesapothekerkammer

www.blak.de

Präsident Thomas Benkert

Bayerische Akademie für
Sucht- und Gesundheitsfragen

www.bas-muenchen.de

GF Dipl.-Psych. Melanie Arnold

Bayerische Landeskammer der Psychologischen
Psychotherapeuten und der Kinder- und
Jugendlichenpsychotherapeuten

www.ptk-bayern.de

Präsident Dr. Nikolaus Melcop

Programm

12:30 Uhr

Begrüßung

Dr. Heiner Vogel, Vorstand PTK, München

12:40 Uhr

Einführung und Moderation

Prof. Dr. Dr. Dr. Felix Tretter, Vorstand BAS e.V., München

13:00 Uhr

Sucht und Schmerz. Anthropologische Aspekte

Prof. emer. Dr. Jobst Böning, Würzburg

13:45 Uhr

Schmerzmittel im pharmazeutischen Profil

Matthias Bastigkeit, Geschendorf

14:30 Uhr Kaffeepause

15:00 Uhr

Schmerztherapie zwischen Standards und individueller Problemlage

PD Dr. Dominik Irnich, München

15:45 Uhr

Gemeinsam gegen Schmerz und Sucht – die Rolle der multimodalen Therapie

Dr. Götz Berberich, Windach

16:30 Uhr

Schlusswort

Ulrich Koczian, Vizepräsident der BLAK, München

Referenten

Bastigkeit, Matthias,
Fachdozent für Pharmakologie, Medizinjournalist (DJV),
Dorfstraße 83, 23815 Geschendorf

Berberich, Götz, Dr. med.,
Psychosomatische Klinik Windach,
Schützenstraße 100, 86949 Windach

Böning, Jobst, Dr. med.,
Emeritierter Professor für Psychiatrie, Zentrum für
Psychische Gesundheit, Klinik und Poliklinik für
Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie am
Universitätsklinikum Würzburg, Ehrevorsitzender der
Bayerischen Akademie für Suchtfragen in Forschung und
Praxis BAS e.V., München

Irnich, Dominik, PD Dr. med.,
Klinik für Anaesthesiologie, Interdisziplinäre
Schmerzambulanz am Klinikum der Ludwig-Maximilians-
Universität München (LMU),
Pettenkoferstraße 8 A, 80336 München

Tretter, Felix, Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. rer. pol.,
Vorstand Bayerische Akademie für Suchtfragen in
Forschung und Praxis BAS e.V.,
Landwehrstraße 60-62, 80336 München

Informationen

Datum/Uhrzeit: Freitag, 2. Dezember 2016,
12:30 Uhr bis ca. 16:45 Uhr

Zielgruppe:
Ärzte und deren Assistenzpersonal, Apotheker, Kinder-
und Jugendlichenpsychotherapeuten, Psychologische
Psychotherapeuten, Assistenten, Pharmazie-
praktikanten, pharmazeutisches Personal, Mitarbeiter
von Suchthilfeeinrichtungen, Suchtberatungsstellen und
Schmerzambulanzen sowie weitere mit dem Thema
Schmerz und Abhängigkeitserkrankungen befasste
Berufsgruppen

Fortbildungspunkte:
Die Veranstaltung wird von den Heilberufekammern mit
5 Punkten auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.

Veranstaltungsort:
Meistersingerhalle Nürnberg, Kleiner Saal
Münchener Straße 19, 90478 Nürnberg

Anfahrt:
Mit dem Öffentlichen Nahverkehr Anreisende:
Vom Hauptbahnhof: Straßenbahnlinie 9 Richtung
„Doku-Zentrum“ bis Haltestelle „Meistersingerhalle“.

Mit dem PKW Anreisende:
Aus dem Nordwesten: Von Frankfurt/Würzburg
kommend auf der A 3 über das AB-Kreuz Nürnberg zur
A 9 und bis zur Ausfahrt Nürnberg-Fischbach, dann der
Beschilderung folgen.

Aus dem Norden: Von Berlin auf der A 9 bis zur
Ausfahrt Nürnberg-Fischbach, dann der Beschilderung
folgen.

Aus dem Südwesten: Von Stuttgart/Heilbronn auf der
A 6 über das AB-Kreuz Nürnberg-Süd zur A 73 Ausfahrt
Nürnberg-Zollhaus, dann weiter geradeaus.

Aus dem Süden: Von München auf der A 9 über das
AB-Dreieck Nürnberg-Feucht zur A73 bis zur Ausfahrt
Nürnberg-Zollhaus, dann weiter geradeaus.

Hinweis zu Parkmöglichkeiten: 850 Parkplätze direkt an
der Meistersingerhalle, davon 200 vor dem Kleinen Saal.

Teilnahmegebühr:
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung:
Bitte beachten Sie, dass die Anmeldung bei der
Bayerischen Landesärztekammer **online** über
www.blaek.de/online/fortbildungskalender oder über das
bei der BLÄK (Telefon 089 4147-307) verfügbare
Anmeldeformular ausschließlich schriftlich erfolgt.

Eine Teilnahme ist nur nach von der BLÄK schriftlich
bestätigter Kursplatzzusage möglich. Bitte bringen Sie
dieses Schreiben zur Teilnehmer-Registrierung am
Veranstaltungstag mit.

Sofern die feuerpolizeilich zulässige, maximale
Teilnehmerzahl erreicht ist, darf aus sicherheits-
technischen und haftungsrechtlichen Gründen kein
Zutritt mehr gewährt werden.

Einladung zur Jubiläumsveranstaltung 15. Suchtforum in Bayern

einer Kooperation von



Bayerische Akademie für
Sucht- und Gesundheitsfragen
BAS



BAYERISCHE
LANDESAPOTHEKERKAMMER



BAYERISCHE
LANDESÄRZTEKAMMER



**Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin) –
Schmerzmittel zwischen Fluch und Segen?!**

**2. Dezember 2016
Nürnberg**